

SUSAN HILLER

DIVIDED SELF

cur.: François Aubart

16.2.–20.4.2025

Die Künstlerin Susan Hiller wurde 1940 in den USA geboren und wanderte 1970 nach London aus, wo sie 2019 verstarb. Im Laufe ihrer 50-jährigen künstlerischen Karriere beschäftigte sich Hiller mit automatischem Schreiben, Träumen, Postkarten, Fernsehsendungen, Magie, Begegnungen mit Ausserirdischen und anderen volkstümlichen Praktiken. Ihre Arbeitsweise ist geleitet von der Suche nach Alternativen zur vermeintlich objektiven Neutralität, wie sie die Wissenschaft fordert. Als Frau in einer patriarchalischen Welt, mit einem Blick für das Schicksal sozialer Minderheiten und nicht-westlicher Kulturen, stellt Hiller fest, dass das Unterdrückte in den Bereich der Subjektivität und der Sensibilität verdrängt und als unbedeutend betrachtet wird. Dies veranlasste sie dazu, sich mit kaum sichtbaren, sozial marginalisierten Themen zu beschäftigen, die sie nicht als distanziert zu untersuchende Objekte betrachtet, sondern als Phänomene, die es zu erfahren gilt. Susan Hillers Werk ist ein Bekenntnis zur Subjektivität, die zum Mittel der Erkenntnis erhoben wird. Die Künstlerin hatte den Anspruch, sich durch jede Begegnung mit kulturellen Artefakten prägen zu lassen und so fragmentiert, instabil und von verschiedenen Stimmen durchdrungen zu sein. Auf diese Weise entwickelte sie ein Werk von formaler Vielfalt, weit entfernt von der stabilen Einheit, auf der universelles Wissen und identifizierbare Autor-innenhaltungen beruhen. Die Ausstellung präsentiert ihre Arbeit nicht chronologisch, sondern beabsichtigt, einige der Anliegen, die sie begleitet haben, wiederhallen zu lassen.

PARKETT FORSCHUNG

Nach dem Anthropologiestudium distanzierte sich Hillers Schaffen von akademischen Methoden und der angeblichen Neutralität wissenschaftlicher Beobachtung. Nichtsdestotrotz blieb sie von der Forschung beeinflusst. 1973 organisierte Hiller Diskussionsrunden zum Thema Traum und Werkzeuge der Traumbeschreibung. Daraufhin verbringt eine Gruppe von Personen drei Tage an einem Ort an der Südküste Grossbritanniens, der für seine Feenkreise bekannt ist. Auf die Nächte folgen Workshops zur Annotation von Träumen. Das Projekt ist eine der Quellen für das Buch *Träume: Visionen der Nacht*, das die Künstlerin 1976 gemeinsam mit David Coxhead verfasste und gleich in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Es zeugt von enzyklopädischem Wissen und räumt der Rolle dieser nächtlichen Erfahrungen für das Verständnis des Tageslebens viel Platz ein. Im Jahr 2000 organisierte Hiller in London *Dream Machines*, eine grosse Ausstellung über die Rolle von Träumen und veränderten Bewusstseinszuständen in der zeitgenössischen Kunst. Im Jahr 2012 gab sie *The Dream and the Word* heraus, eine Textsammlung über das Traumleben in der westlichen Kultur. 1991 stellte Hiller die Texte zusammen, die das Buch *Myth of Primitivism* bilden, das mittlerweile als Meilenstein der Kritik am Eurozentrismus gilt. In diesem Werk werden Kunstgeschichte, Soziologie und Anthropologie herangezogen, um zu zeigen, dass der von der westlichen Kultur geschaffene Begriff des Primitivismus von Rassismus und Kolonialismus geprägt ist. Ihre zahlreichen Texte, Interviews und Vorträge wurden zudem in zwei Sammelbänden veröffentlicht. Die Prägung von Hillers Schaffen durch die Forschung findet sich auch in den Postkarten, die sie klassifiziert.

VERANSTALTUNGEN

Führungen

– So 16.2.2025, 14:00 (fr)
Führung auf Französisch zur Ausstellung von Susan Hiller, mit François Aubart, Kurator der Ausstellung
– Do 3.4.2025, 18:30 (de)
Führung auf Deutsch zu den Ausstellungen von Susan Hiller und Denis Savary, mit Selma Meuli, Kuratorin KBCB

Kunstimbiss

Zu Tisch mit dem Kunsthaus-Team: Kurze Führung mit anschliessendem Mittagssnack (mit der Epicerie Batavia)
– Fr 3.4.2025, 12:15 (de/fr)
CHF 15.–
Anmeldung bis zum Vortag:
info@kbc.ch



Kunsthaus Centre d'art
Biel Bienne

Öffnungszeiten
Heures d'ouverture
Mi/me 12:00–18:00
Do/je 12:00–20:00
Fr/ve 12:00–18:00
Sa&So/Sa&di 11:00–18:00

Dank an
Remerciements
Gabriel Coxhead, Maxime Lassagne, Andreas Leventis, Janosch Perler, Andrew Price, Lorraine de Thibault; Frenetic-Vintage-Furniture, Biel/Bienne

Das Kunsthaus Biel ist Teil vom Pasquart.
Le Centre d'art de Bienne fait partie de Pasquart.

Das Kunsthaus Biel wird unterstützt von der Stadt Biel, dem Kanton Bern und dem Gemeindeverband Kulturförderung Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura. Le Centre d'art de Bienne est soutenu par la ville de Bienne, le canton de Berne et le syndicat Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois pour la culture.

Sie zeigen stürmische Wellen, die auf Küsten treffen und spektakuläre Wasserfontänen bilden. Das an den Küsten Grossbritanniens verbreitete Postkartenmotiv wird industriell von Frauen hergestellt, welche die Bilder von Hand kolorierten – die anonymen Künstlerinnen, auf die sich der Titel der Werke *Dedicated to the Unknown Artists* (1982) bezieht.

DIVIDED SELF

Die Suche nach Alternativen zum vermeintlich neutralen Subjekt führte Susan Hiller zum automatischen Schreiben, einer Möglichkeit, sich auszudrücken und dabei die Kontrolle aufzugeben. Sie zieht ihre Fragen bezüglich des Seins einer Person weiter, indem sie für die Serie *Midnight* (1982-1989) einen Passfotoautomaten verwendet. Dieses Gerät, das erfunden wurde, um automatisch normierte Darstellungen zu produzieren, ist ein Sinnbild des bürokratischen Systems, das auf Objektivität beruht. Susan Hiller nutzt ihn, um sich selbst entrahmt, in Bewegung und mit geschlossenen Augen darzustellen, und weigert sich, ihre Identität festschreiben zu lassen. Die Bilder, die sie ausschneidet, vergrössert und mit Farbe oder Schrift übermalt, zeigen die Unmöglichkeit auf, die Komplexität einer Person zu erfassen.

RASTER UND SCHWINDEL

Das Raster, das für Klassifizierung und Vergleich steht, bildet ein wiederkehrendes Element in Hillers Arbeit. Allerdings macht sie daraus kein hierarchisches System, sondern ein Werkzeug, um Orientierungslosigkeit zu schaffen. Sowohl die *Painting Books* (1975) als auch die *Painting Blocks* (1980) sind Malereien mit geometrischen Mustern, die die Künstlerin im Nachhinein zerschnitt, um daraus Bücher oder Würfel zu machen. Was visuell war, wird haptisch oder räumlich und verwandelt sich in eine sinnliche Erfahrung.

ROUGH SEAS

Die Serie *Rough Seas* (2009-2015) ist die Fortsetzung der Recherchen zu *Dedicated to the Unknown Artists*. Postkarten von stürmischen Meeren werden vergrössert, farblich verändert und anderen Eingriffen unterzogen, wodurch die Beziehung zwischen Fotografie und malerischen Effekten weiter untersucht wird. Diese Veränderungen erinnern an jene der Serie *Midnight*. Sie verlagern die Bilder von der Aufzeichnung hin zum Ausdruck besonderer Emotionen.

OUTLAW COWGIRL

Durch ihr Interesse an Objekten der britischen Populärkultur, entdeckte Hiller kuhförmige Tonkrüge, die die Milch aus ihrem Maul laufen lassen. Diese Skurrilität begleitete ihr Erstaunen, als sie herausfand, dass das Wort Kuh in England als frauenfeindliche Beleidigung verwendet werden kann. Ein Sprachgebrauch, der in den USA, wo die Künstlerin aufgewachsen ist, nicht gängig ist: Cowboys sind dort – wie der Name schon sagt – traditionellerweise vorwiegend Männer. Frauen, die diese Tätigkeit ausüben, sind im wahrsten Sinne des Wortes «geächtet». Diese Hintergründe mögen Hiller dazu bewogen haben, die Krüge mit einer Fotografie von Jennie Metcalf zu kombinieren, die tatsächlich eine Kriminelle war. Das auf Assoziationen basierende Werk *Outlaw Cowgirl (4)* (2005) ist so faszinierend und schwer zu entschlüsseln wie ein Traum.

THE LAST SILENT MOVIE

Hillers eher einfühlsame statt sachliche Recherchen galten auch den toten Sprachen. *The Last Silent Movie* (2007) ist ein Film mit Stimmen, die in bereits ausgestorbenen oder bald aussterbenden Dialekten sprechen. Diese Sammlung liefert keine endgültigen Aussagen, sondern vermittelt Gefühle. Sie ist das Werk einer Künstlerin, die sich gefragt hat, was man angesichts von Zeichen, die man nicht entziffern kann, versteht. Die Sinneswahrnehmung geht über das Verstehen hinaus.

GALERIES

STILLE ANNAHMEN

In den frühen 1980er Jahren entwickelte der Fernseher zum Zentrum des Wohnzimmers. Hier kursieren nun die Geschichten, die man sich zuvor etwa um einen Kamin herum erzählt hatte. *Belshazzar's Feast* (1983-1984) rekonstruiert diese Szenerie, in der ein Monitor das Bild eines Feuers zeigt und Hillers Stimme Berichte von Menschen singt oder flüstert, die beim Fernsehen Visionen hatten. Das Werk bezieht sich auf die biblische Geschichte von König Balthasar, der während eines Festmahls eine Hand erscheinen sah, die Worte an eine Wand schrieb. Der Prophet Daniel erklärte, dass er die Bedeutung dieser Botschaft verstand, ohne sie jedoch entziffern zu können. Diese übersinnliche Kommunikation hat sicherlich mit der Form von Suggestion zu tun, die für Massenmedien typisch ist. Hiller bringt sie auch mit der Erfahrung in Verbindung, unbekannte Sprachen zu hören oder mit dem kindlichen Blick, der auf Tapetenmustern liegt und dort Bilder sucht. Dies findet sich in ihren Tapetenbildern und der Fotoserie *The Secrets of Sunset Beach* (1988) wieder, in der automatisches Schreiben ins Innere einer Wohnung projiziert wird.

TRANSFORMATIONEN

1972 musste Hiller das Atelier wechseln. Sie verbrannte die Werke, die sie nicht mitnehmen wollte, und schüttete deren Asche in Reagenzgläser. Später setzte sie diesen Vorgang mit der Serie *Recent Work* (1972-1973) fort. 1980 konnten Besucher·innen der Matt's Gallery in London drei Wochen lang beobachten, wie die Künstlerin Leinwände Faden für Faden auseinanderzog und daraus Wandinstallationen zusammenstellte. Auch hier führte ein bestimmter Prozess dazu, dass ein Objekt seinen Status änderte. *Ten Months* (1977-1979) besteht aus Fotografien von Hillers Bauch während ihrer Schwangerschaft. Die Bilder sind in zehn Gruppen gegliedert, die der Dauer der Schwangerschaft in Mondmonaten entsprechen und werden von Notizen begleitet. Es handelt sich dabei um Gedanken der Künstlerin zur Schöpfung und Fortpflanzung – zwei Konzepte, die oft auf Distanz gehalten werden. Das eine ist den Männern vorbehalten, das andere den Frauen. Bei den Vorbereitungen für die Installation *Channels* (2013), die aus Hunderten von Monitoren besteht, die Berichte über Nahtoderfahrungen ausstrahlen, entdeckten die Künstlerin und ihr Galerist Robin Klassnik, dass einer dieser Monitore die seltsame Botschaft «Fuck» und «You» anzeigte, wenn man den Kanal wechselte. Hiller und Klassnik beschlossen, das Verhalten dieses verschwindenden Geräts zu filmen. Diese prozessorientierten, ratio-nalen und faktischen Werke sind geprägt von einem Streben nach Verständnis, das über physische Erfahrungen erfolgt. In diesem Sinne sind sie aussergewöhnlich und von geheimnisvollem Wissen bewohnt.

WILD TALENTS

Der Monitor, der auf einem Stuhl steht und mit einer Lichterkette geschmückt ist, zeigt Ausschnitte aus Dokumentarfilmen über Kinder mit Visionen. Dahinter werden zwei Montagen mit Ausschnitten aus Filmen gezeigt, in denen Kinder entdecken, dass sie übersinnliche Kräfte haben. Es handelt sich um eine geordnete Anordnung, ein Bildschirm zeigt Jungen, der andere Mädchen. Darüber hinaus verstärken die Grösse und die Bearbeitung der monochromen Bilder sowie des verstärkten Tons die Kraft dieser Momente des Paroxysmus. Durch die Vermischung von Dokumentation und Fiktion, Tatsachen und Empfindungen schlägt Hiller mit *Wild Talents* (1997) einen Wissenszugang vor, in dem die Unterscheidung zwischen Beobachtung und Emotion verwischt.